Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1903)
Heft: 15-16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

· Muster gratis · Verlangen Sie · Muster gratis ·
Flury's Schreibfedern
Fabrik von Flury's Schreibfedern
(Genossenschaft)
Oberdiessbach bei Thun

pfarrer O. Umfried inzwischen so glänzend abgeführt worden, dass wir uns mit der Registrierung der Tatsachen begnügen können.

Das „Tagblatt der Stadt St. Gallen" glaubt damit, dass es die Forderungen der Friedensfreunde in Hundwil als Phrasen bezeichnet und denselben „den Geist deren von Vögelinsegg" entgegenstellt, seinem Patriotismus Genüge zu tun.

Lesefrüchte.

Die berühmtesten Namen der Welt sind Würger des Menschengeschlechts, gekrönte oder nach Kronen ringende Henker gewesen... Woher kommt's, dass die Geschichte der Weltreiche mit so wenig vernünftigen Endresultaten geschrieben worden? Weil ihren grössten und meisten Begebenheiten nach sie mit wenig vernünftigen Endresultaten geführt ist; denn nicht Humanität, sondern Leidenschaften haben sich der Erde bemächtigt und ihre Völker wie wilde Tiere zusammen und gegeneinander getrieben.

Wenn je die Menschlichkeit im Reich der Menschheit Platz gewinnt, so wird man aus ihrer Geschichte zuerst dem tollen Eroberungsgeist entsagen lernen, der in wenigen Generationen notwendig sich selbst verderbt. — Herder, „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit".

Bei dem Wort Krieg hat Lena Tarn ein grosses, sehr buntes und feuriges Bild vor sich gesehen: oben helle, rote Wolken, unten brennende Häuser, dazwischen laufende und rennende Menschenhaufen, der Feldherr voll Orden, Hurrarufen, Helmschwingen, Wachtfeuer. „Nun danket alle Gott." So hatte es im Lesebuch in der Schule gestanden. Von dem grausamen Jammer und der himmelschreienden Qual des einzelnen Soldaten hatte sie nichts gewusst. — Aus Frenssen „Jörn Uhl".

Verschiedenes.

In der belgischen Kammer erinnerte am 31. Juli der Abgeordnete Janson an die Konferenz englischer und französischer Parlamentarier und beantragte eine Sympathieadresse an die demnächst in Wien zusammentretende internationale Schiedsgerichtskonferenz. Namens der Regierung erklärte Freiherr von Favereau, Minister des Auswärtigen, die Regierung stimme dem Antrag zu, mache aber gewisse Vorbehalte in Anbetracht der eigenartigen Situation Belgiens.

Rouen. (Korr.) Die hiesige Friedensgesellschaft meldet, dass der XII. Kongress daselbst den 22.—25. September stattfinde, ladet zum Beitritt und zur Teilnahme ein und meldet uns zugleich die Namen der Organisations- und der übrigen Komitee-Mitglieder. Wir notieren hier aus Deutschland die HH. von Bar, Professor der Universität Göttingen, Dr. Barth, Chefredakteur der Zeitschrift „Die Nation", in Berlin, Graf Bothmer, Präsident der Friedens-Gesellschaft in Wiesbaden, Dr. M. Hirsch-Berlin, Dr. Richter-Pforzheim und Mme Selenka in München, und aus der Schweiz: die HH. Ducommun, Dr. Gobat, Lachenal, Morel und Stein, Universitätsprofessor in Bern.

Zürich. (Korr.) Im hiesigen vom 3.—14. August dauernden „Moralpädagogischen Ferienkurs" (für Lehrer, Lehrerinnen, Eltern und Geistliche) kommt die Friedensidee ebenfalls zur Geltung, indem Hr. Dr. F. W. Förster in seinen ausgezeichneten Vorträgen u. a. auch das Thema „Ethik und Geschichtsunterricht" behandelt. Der Schweiz. Ferienkurs für Lehrer (3.—15. August) ist sehr gut besucht.

Grenoble. (Korr. aus St. Gallen.) Die hiesige Universität ist laut direkten Mitteilungen eines Studenten aus Dresden auch von Deutschen sehr gut frequentiert. Die Professoren tun ihr Mögliches, um die praktische Friedfertigung der Nationen durch die Studenten zu fördern, also die laut „Corr. bi-mensuelle" schon angeregte Freizügigkeit derselben wenigstens teilweise zu realisieren. Laut den interessanten Mitteilungen des genannten Berichterstatters wurde dieser schon eingeladen, „Die Wacht am Rhein" zu singen und wurde dieselbe mit grösstem Interesse und ohne irgend welche chauvinistische Kundgebung von seite des sehr gemischten Auditoriums angehört und in ebenfalls friedlicher Weise durch die „Marseillaise" ergänzt.

Das **Bureau der sozialdemokratischen Partei** der Schweiz und der Hauptausschuss des Grütlivereins haben dem internationalen Friedensbureau ihren Beitritt zur Friedensbewegung angezeigt und derselben ihre Presse zur Verfügung gestellt.

Herr Nationalrat Greulich in Zürich spricht dem Internationalen Friedensbureau seine Freude darüber aus, dass dessen Bemühungen beim Grütliverein auf guten Boden gefallen sind. Herr Greulich erklärt sich bereit, als Vorstand der sozialpolitischen Mitgliedschaft Zürich V in der Friedenspropaganda mit gutem Beispiel voranzugehen. Zu diesem Zweck wird Herr Richard Feldhaus eingeladen, Ende September im dortigen Grütliverein einen Vortrag zu halten. Es wird erwartet, dass auch die Organisationen anderer Zürcher Kreise solche Vorträge im kommenden Winter veranstalten werden.

Kriegs- und Friedensmuseum in **Luzern.** Alle Mitglieder von Friedensvereinen haben zum halben Eintrittspreise (50 Cts.) Zutritt zum Museum.

Letzte Neuheit
auf dem Gebiete der **Vervielfältigung:**
„GRAPHOTYP".
Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.
Abwaschen absolut unnötig. Druckfläche 22 × 28 cm.
Preis complet Fr. 15. —.
Einfachster und billigster Vervielfältigungs-Apparat für Bureaux Administrationen, Vereine und Private. **Bitte verlangen Sie ausführlichen Prospekt.**

Gleichzeitig empfehle meinen
verbesserten
Schapirographen
Patent ✠ Nr. 6449
auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen: Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27. —, Nr. 3 **Druckfläche** 35 × 50 cm Fr. 50. —. Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exemplaren in allen Kulturstaaten verbreitet. **Ausführliche Prospekte mit Referenzen zu Diensten.**
Wiederverkäufer in allen Kantonen.
Papierhandlung Rudolf Fürrer, Zürich.
Papierhandlung * Geschäftsbücher * Bureauartikel.

Friedensbestrebungen und Schule. Ueber dieses Thema referierte am 25. Juli, anlässlich der interkantonalen Lehrerkonferenz, Herr Richard Feldhaus im Bernoullianum zu Basel. In gewohnter, formvollendeter Weise behandelte unser beliebter Lektor dieses wichtige Thema. Er bezeichnete es geradezu als Pflicht der Schule, sich der Friedensbewegung anzuschliessen. Die Schule soll der Jugend zeigen, dass ebenso erhaben als die Vaterlandsliebe die Menschlichkeit ist. Sie soll der Kriegsgeschichte in den Geschichtsbüchern den ihr gebührenden beschränkten Raum anweisen und dafür mehr Kulturgeschichte betreiben und auf diese Weise den Widerspruch des „Du sollst nicht töten" der Religionsstunde und der Vergötterung der grossen Massenschlächter in der Geschichtsstunde nicht hervorrufen.

Wir bedauern es, nicht eingehender auf den reichen Inhalt dieses Vortrages eingehen zu können. Dem Vortrage schloss sich die Vorführung einer Reihe von Lichtbildern an. Das grosse Interesse, das die Lehrerschaft dem Vortrage entgegenbrachte, wurde durch zahlreiche Beitrittserklärungen zum Schweizerischen Friedensverein erhärtet.

Der „Herald of Peace" aus London mit seinem uns so sympathischen „Olivenblatt" für die Jugend überrascht uns auch in seiner neuesten Nummer mit so vielen wertvollen Gaben für jung und alt, dass wir ihn gerne auch in Zukunft als Wegweiser und Freund zu Rate ziehen.

Unsere „Kleinen" werden in Poesie und Prosa, durch Erzählungen und Beschreibungen zur Versöhnlichkeit, Dankbarkeit und Liebe gegenüber allen Menschen, auch den Feinden, aufgemuntert.

Uns Erwachsenen aber zeigt dieser Held, dass und wie man mit Erfolg und Ausdauer kämpft gegen den Materialismus, den Militarismus und Egoismus unserer Tage. Chamberlain kommt nicht gut weg und mit der nackten Zahl der 9 £ jährlicher Militärausgaben in England pro Familie (= 225 Fr.) und mit statistischen Angaben über elende und arbeitslose Krieger aus Südafrika werden die schlimmen Folgen des Krieges klar gelegt etc.

Literarisches.

Bertha v. Suttner: **„Marthas Kinder"**, eine Fortsetzung zu „Die Waffen nieder!" — (E. Piersons Verlag, Dresden und Leipzig. Preis brosch. 5 Mark.)

Fortsetzungen bedeutender Werke reichen selten ganz an das Mutterwerk heran. — So auch hier. Marthas Kinder sind — wie ja meistens Kinder grosser Eltern — keine faszinierenden Gestalten; sie wollen viel und können wenig. Im krampfhaften Streben würdige Verfechter und womöglich sieghafte Verwirklicher der elterlichen Ideale zu werden, rüsten sie zu ungewöhnlichen Taten — und ihr ganzes Tun bleibt schliesslich auf dieses Rüsten beschränkt. Vollgepfropft mit heiligen Missionen, holen sie zu riesigem Sprunge aus — und doch bleibt es nur beim Anlauf dazu, der ihre ganze Kraft erschöpft. — „Die Waffen nieder!", ein Roman von Fleisch und Blut, ein Werk, das warm und lebendig ist, und eine echte Seele birgt — die Seele der Suttnerschen Edelmenschen —, ein solches Buch verträgt keine Fortsetzung, kein langsames, programmässiges Weiterspinnen der Handlung! Selbst nicht aus der Feder der Verfasserin!

Dort ist alles aus einem Guss, ein wohlgelungenes Kernstück — hier sind die Ideen gestreckt, in die Länge gezerrt. — Die Helden deklamieren zu viel und handeln zu wenig. Auch der Sprache fehlt die Wärme, die in „Die Waffen nieder!" oft Bilder von unvergleichlicher Kraft und dramatischer Wirksamkeit schuf. Graf Rudolf Dotzky ist kein vollwertiger Nachfolger Tillings; er ist ein schwacher Epigone, dem es an eigener Kraft fehlt. Wie naiv handelt er doch beispielsweise in der Vorstadtwirtshaus-Episode, der antisemitischen Wahlsiegfeier! Hätte Tilling sich jemals zu einer so fiaskosicheren Kraft- und Wortvergeudung hinreissen lassen? Musste Marthas Sohn erst durch so grobe eigene Misserfolge Taktik lernen? Und er hat selbst dadurch nicht gelernt, die Anschauungen, die ihn so ganz beseelen, erfolgreich nach Aussen zu vertreten!

Silvia ist eine Gestalt, die vielmehr den Eltern gleicht. Sie ist ja auch ein echtes Kind Marthas und Tillings, ein Kind bewusster, zärtlicher Liebe geistig gleichstehender Gatten, nicht wie Rudolf ein Sprosse behaglichen Flitterwochenglücks. Ist doch das Gebiet, auf dem Silvia bahnbrechend schreiten will, noch reines Urwaldgebiet. Martha selbst vermag nur

„LA SUISSE"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet in

Lausanne 1858.

Abschluss von allen Arten Kapital- und Renten-Versicherungen.

Beispiele:

A. Kombinierte Kapitalversicherung.

Eintrittsalter	Versicherungssumme	Verfallzeit	Jahresprämie
25 Jahre	Fr. 10,000 event. 20,000	aufs 60. Altersjahr	Fr. 353 (mit Gewinnanteil)

Leistungen der Gesellschaft:

A. Stirbt der Versicherte *vor* der Verfallzeit des Vertrages so erhalten die Bezugsberechtigten Fr. 10,000 gegen Rückgabe der quittierten Police.

B. Ist dagegen bei Verfallzeit des Vertrages der Versicherte noch am Leben, so hat er, *ohne weitere Prämien bezahlen zu müssen*, die freie Wahl *einer* der nachstehenden fünf Kombinationen, *nämlich:*

1. { Fr. 10,000 sofort auszahlbar und weitere
   „ 10,000 auszahlbar bei nachherigem Tode.
2. Fr. 16,000 sofort auszahlbar.
3. { Fr. 10,000 sofort auszahlbar nebst
   „ 550 lebenslängliche Rente.
4. { Fr. 10,000 auszahlbar beim Tode, sowie
   „ 850 lebenslängliche Rente.
5. Fr. 1400 lebenslängliche Rente.

Der Versicherte partizipiert überdies am Reingewinn der Gesellschaft oder erhält auf Wunsch, ohne irgend welche Prämienerhöhung, eine Unfallversicherungs-Police im Betrage von Fr. 10,000 mit Fr. 10 täglicher Entschädigung für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.

B. Rentenversicherung.

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für jährliche Rente von Fr. 100	Zinsfuss für eine Kapitaleinlage
50	1454. 90	6,87 %
55	1289. 10	7,76 %
60	1110. 85	9,— %
65	922. 50	10,84 %
70	775. 80	12,89 %

Jegliche weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die

General-Agentur

G. Scherz, Marktgasse 2, **Bern** (Telephon 939).